

Ausgabe August 2015

Die Bunte Brücke

»Die Bunte Brücke« ist eine Zeitschrift von »Der Bunte Tisch Moers e.V.« rund um das Thema Zuwanderung

Recht auf Bildung –
es tut sich was!

Lampedusa –
Die Geschichte einer Flucht

Fußball –
Sport, der verbindet



Der **Bunte Tisch** Moers e.V.

03	Vorwort von Amar Azzoug	16	Fußballteam Bunter Tisch
04	Zeugnisübergabe im Garten der Kulturen (IQ Teil 1)	18	Gedicht Mohammed Al Kassab (original und deutsche Übersetzung)
06	Recht auf Bildung – Das BKTm macht' s vor	20	Die Säulen des Bunten Tisches
08	Maßnahme zur Intergrationsförderung (IQ Teil2)	22	Die Geschichte einer Flucht
09	Lampedusa – Themenabend	26	Demo – Moers ist bunt, nicht braun
12	Konversationskurs		

Impressum

Der Bunte Tisch Moers e.V.
Kornstr. 3
D-47443 Moers
Telefon 02841 - 8 85 38 73
Telefax 02841 - 8 89 24 78

Internet www.bunter-tisch.de

Mail buntertisch@gmx.de

Redaktion Monika Liermann

V.i.S.d.P Amar Azzoug

Layout & Satz Dirk Wolff (art-design-work.de)

Druck flyeralarm.de

Auflage 1000 Exemplare

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

hier sind wir wieder - Nach einer einjährigen Pause erscheint unsere Bunte Brücke wieder. Diese Pause war dadurch bedingt, weil wir im Mai letzten Jahres das erlebt haben, was wir seit 23 Jahren immer wieder erleben. Wir mussten innerhalb eines Monats ein komplettes Team auswechseln (zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen mit jeweils einer Geringverdienerstelle). Sie haben besser dotierten Stellen erhalten. Mit diesem Dilemma, dass uns unsere Mitarbeiter verlassen, müssen wir uns leider bei der Höhe unserer städtischen Förderung immer wieder auseinandersetzen. Hinzu kam, dass sich für die Kollegin, die für die Bunte Brücke verantwortlich war, sowohl räumliche als auch berufliche Veränderungen im letzten Jahr ergeben haben. Dennoch sind uns „Glückstreffer“ gelungen: mit Hayat Ketfi, die die Aufgabenbereiche der beiden ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen übernommen hat, haben wir nicht nur eine sehr engagierte Mitarbeiterin gewonnen, sondern auch eine Mitstreiterin, die sehr schnell und professionell ihre neue Aufgaben meistert.

Seit Februar hat sie zusätzlich die Koordinierung der Flüchtlingsarbeit in Moers übernommen. Auch bei dieser Aufgabe ist sie mit ganz viel Herzblut dabei! Weitere Glückstreffer sind u.a. Monika Liermann, die die Leitung der Bunten Brücke übernommen hat, Cihad Karabulut, die Mitglieder der Kreativgruppe und die ehrenamtlichen Lehrerinnen und Lehrer für Konversations- und Alphabetisierungskurse, die durch ihr großes ehrenamtliches Engagement für den Verein unentbehrlich geworden sind. Seit dem letzten Herbst ist die Flüchtlingsarbeit in unserer Einrichtung in den Fokus gerückt. Das Projekt „Bildung – ein Grundrecht auch für Flüchtlinge“ ist eine Kooperation mit der Kreishandwerkschaft Duisburg, dem Berufskolleg für Technik in Moers, der Stadt Moers, der Freddy-Fischer-Stiftung und dem Bunten Tisch. Die Schirmherrschaft hat unser Landtagsabgeordnete Ibrahim Yetim übernommen.

Ziel dieses Unternehmens ist es entgegen der geltenden Gesetzgebung Flüchtlinge über das sechzehnte Lebensjahr hinaus die Möglichkeit zu bieten, z.B. eine Schule bzw. Universität zu besuchen oder eine Ausbildung zu absolvieren. In dieser Ausgabe wird ausführlich über das Projekt berichtet.

Wegen Bauarbeiten an der Kornstr. sind wir aus Sicherheits- und Versicherungsgründen leider gezwungen, auf Abendveranstaltungen dort zu verzichten, d.h. wir müssen diese auslagern. Wir bitten jetzt schon um Nachsicht. Die Tagesveranstaltungen wie Sprachkurse, Redaktionssitzungen, Kreativgruppe finden wie gewohnt in unseren Räumlichkeiten statt. Wir hoffen, dass wir bald zur Normalität zurückkehren und wünschen allen Leserinnen und Lesern, dass Sie einen einen erholsamen Urlaub hatten.



Ihr

Amar Azzoug
VORSITZENDER
DER BUNTE TISCH MOERS E.V.

Zeugnisübergabe im Garten der Kulturen (IQ Teil 1)

(Text und Fotos: Monika Liermann / Foto Werkstatt: Bunter Tisch)



von links: Ousman Diaoune, Dr. Frank Bruxmeier, Amar Azzoug



von links: Ahmed Chabbour, Ousman Diaoune, Salim Attik, Ousmane Sylla

Am 22.12.2014 gab es im Garten der Kulturen Anlass zu einer kleinen Feier. Vier Moerser Teilnehmer bekamen ihre Zertifikate über ihre erfolgreiche Teilnahme an einer Qualifizierungsmaßnahme beim Bildungszentrum der Handwerkschaft Duisburg überreicht.

Sichtlich erfreut und mit Stolz nahmen Ahmed Chabbour, Ousman Diaoune, Salim Attik und Ousmane Sylla ihre Zeugnisse von Dr. Frank Bruxmeier, dem Geschäftsführer des Bildungszentrums der Kreis-handwerkschaft Duisburg entgegen.

„Integration durch Qualifizierung“ (IQ) heißt das bundesweite Förderprogramm, welches die Arbeitsmarktchancen von MigrantInnen in Deutschland verbessern soll. „Ziel ist es, die Menschen in ein eigenständiges Leben zu führen.“ betonte auch Ibrahim Yetim in seiner Ansprache. Die Praktikumsbetriebe und das Bildungszentrum Handwerk Duisburg gaben insgesamt ein positives Feedback. Die Teilnehmer waren allesamt sehr motiviert und wissbegierig.

Insgesamt nahmen 16 Praktikanten aus Moers und Duisburg an der Fachqualifizierung im Bereich Anlagenmechanik für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik teil. Das Bildungszentrum Handwerk Duisburg vermittelte den Absolventen unter anderem die Grundlagen in Materialverarbeitung und Arbeitsabläufe. Vertieft wurde das Erlernte während eines dreiwöchigen betrieblichen Praktikums. Nebenbei bekamen die Teilnehmer intensiven Deutschunterricht.

Zu Wünschen wäre es, wenn dieser Maßnahme weitere Schritte folgen würden, um den Teilnehmern dauerhaft ein Stück Lebensqualität durch Arbeit zu geben. Einen kleinen Erfolg gab es bereits, zwei der Teilnehmer konnten in ein Arbeitsverhältnis vermittelt werden.



DER BUNTE TISCH UND DIE FREDDY FISCHER STIFTUNG RECHT AUF BILDUNG - DAS BKTM MACHT'S VOR

Text: Freddy Fischer Stiftung Foto: Klaus Dieker

Das Berufskolleg für Technik in Moers (BKTM) wird ab dem nächsten Schuljahr eine internationale Förderklasse für junge Flüchtlinge einrichten!

Auch die jetzigen sechs Gast Schüler werden dieser Klasse angehören und Patenschaften für die neuen Schüler übernehmen. Die sechs Jungs haben sich prima in der Schule eingelebt und sind ein tolles Aushängeschild für unser Projekt geworden. Einige Lehrer des BKTM sind so erfreut über die motivierten Schüler, dass sie ihnen in ihren Freistunden Deutschunterricht erteilen

Die neue internationale Förderklasse ist von der Bezirksregierung offiziell genehmigt und wird aus rund 15 Schülern bestehen, die an 2-3 Tagen in der Schule Deutschunterricht erhalten werden. An den übrigen Tagen nehmen sie am praktisch ausgerichteten Fachunterricht teil. Wir hoffen sehr, dass sich auch an anderen Schulen Nachahmer für dieses Konzept finden werden!

Der Bunte Tisch hat bei der heutigen Vorstellung seinem Namen alle Ehre gemacht: Neben der bunten Runde aus Presse-, Politik- und Schulvertretern haben rund 25 Flüchtlinge an dem Gespräch teilgenommen, die allesamt auf eine Beschulung am BKTM im nächsten Schuljahr hoffen.

Der Bunte Tisch wird diese jungen Menschen nun in kleinen Gruppen und Kursen auf die Schule vorbereiten und sie nach verschiedensten Kriterien, wie Vorbildung, Interessen, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit, auswählen. Zu Beginn des nächsten Schuljahres werden die Schüler dann in die Hände des BKTM „übergeben“.

Ein riesiges Dankeschön an all die vielen Unterstützer! Falls auch Ihr Euch engagieren möchtet, meldet Euch gerne!

Danke insbesondere an das Team vom Bunten Tisch und vom Berufskolleg für Technik, die dieses Projekt mit großem persönlichen Einsatz überhaupt erst möglich machen!



Maßnahme zur Intergrationsförderung (IQ Teil2)

Text: Monika Liermann / Foto: Bunter Tisch



Nachdem im Herbst 2014 bereits eine Gruppe Flüchtlinge aus Moers und Duisburg ein mehrwöchiges Praktikum im Bildungszentrum Handwerk Duisburg erfolgreich absolviert hatten, startete im Mai die Fortsetzung des Pilotprojekts „Maßnahme zur Intergrationsförderung“. Dieses ermöglicht nun 15 jungen Flüchtlingen aus Moers eine zweijährige Umschulung, bzw. Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Heizung-, Sanitär- und Klimatechnik, die im Sommer 2017 mit Erlangen des Gesellenbriefs endet.

Bevor die Maßnahme im Herbst beginnt, werden die Teilnehmer in einem 5-monatigen, berufsbezogenen Intensivsprachkurs inklusive Werkstattunterricht auf die Umschulung vorbereitet.

Ziel ist es, die jungen Menschen durch Erwerbstätigkeit in ein eigenständiges Leben zu führen und zu integrieren.

Möglich ist dies durch eine Gesetzesänderung, die es Asylsuchenden erlaubt eine Erwerbstätigkeit anzustreben. Des weiteren wirkt dieses Projekt dem Fachkräftemangel im Handwerksbereich entgegen.

Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds über das NRW- Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales. Schirmherr ist der Landtagsabgeordnete Ibrahim Yetim.

Außerdem wirken an diesem Pilotprojekt der Bunte Tisch Moers e.V., die Kreishandwerkschaft Duisburg, die Stadt Moers und die Freddy- Fischer Stiftung mit.

Themenabend „Lampedusa“

Text und Fotos von Monika Liermann

Lampedusa, die traumhafte Ferieninsel bei Italien ist zum Synonym für im Mittelmeer gekenterte Fischerboote und ertrunkene Flüchtlinge geworden, seit im Oktober 2013 das Unglück mit mehr als 350 Toten durch sämtliche Medien ging. Lampedusa ist weit entfernt von Moers, die Toten sind Unbekannte, ohne Gesichter, nackte Zahlen.

Der Bunte Tisch lud am 13. Dezember 2014 zum Jahresabschluss zu einer Lesung zum Thema „Lampedusa“ ein. Der Gemeindesaal der Ev. Kirche Meerbeck war an diesem Abend gut besucht. Die Zuschauer blickten gebannt zu den beiden jungen Männern auf der Bühne. Abdullah Allafi aus Palästina und Ousmane Sylla aus Guinea, deren Herkunft so verschieden, ihre Lebensgeschichte so anders ist, haben eine Gemeinsamkeit. Beide flüchteten vor den Unruhen zwischen den Rebellen und Gaddafis Armee aus Libyen übers Mittelmeer nach Lampedusa und von dort aus weiter nach Moers. Sie lassen ihre Geschichten erzählen, stellvertretend für all die anderen unbekanntes Schicksale, geben ihnen ein Gesicht und holen so Lampedusa mitten hinein nach Moers. Sie nehmen die Leute im Saal mit auf eines der mit hunderten weiteren Flüchtlingen vollgestopften Fischerboote, erzählen von den Ängsten und Leid, von den Schreien und Tränen, Gebeten und Hoffnungen. Die Gefahren waren ihnen durchaus bewusst. **„Lieber sterbe ich auf See, als im Krieg getötet zu werden“**, erklärte Ousmane Sylla seine Beweggründe.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde das Stück „Lampedusa, 3. Oktober 2013“ von Antonio Umberto Ricco vorgetragen. Der ergreifende Text fügt Zeugenaussagen von Überlebenden, Rettern und Meinungen von Einheimischen und Politik zusammen und eröffnet den Blick aus verschiedenen Perspektiven auf die Katastrophe vor der Küste Lampedusas.

Katja Stockhausen, Gisela Stoldt, Hans-Gerhard Rötters, Michael Passon und Guido Lohmann verliehen den verschiedenen Charakteren ihre Stimmen.

„Es war in allen Medien, es gab Empörung, aber statt die Flüchtlingsgründe zu bekämpfen, hat man überlegt, wie man die Flüchtlinge bekämpfen kann.“, sagt Amar Azzoug in seinen Schlussworten.

Die Filmbeiträge zu diesem Themenabend sind unter www.bunter-tisch.de abrufbar.

EIN MORGEN VOR LAMPEDUSA





Deutsch Konversationskurse Miteinander reden - Sprache lernen

Text: Ursula Wiese

Etwa fünfzehn deutsche Frauen über sechzig (mit einigen Quotenmännern) plus jede Menge Männer zwischen zwanzig und dreißig aus Afghanistan, Eritrea, Irak, Kongo, Mazedonien, Syrien... was soll das werden??



Angetrieben von den Nachrichten über Lampedusa, meldete ich mich Februar 2015 beim „Bunten Tisch“, um meine Sprachkenntnisse zur Verfügung zu stellen. Montags zwischen 10 und 12 laufe ein Konversationskurs, ich könne ja mal vorbeischaun.

Ich fahre zur Kornstr. 3 und staune. Nicht, wie erwartet, in einem der gediegenen Wohnhäuser, sondern in einem blauen „Container“, umgeben von dem „Garten der Kulturen“, brummt die weit bekannte Arbeit des Bunten Tisches. Die Immobilie besteht lediglich aus einem kleinen Büro, einer ebenso kleinen Küche, Toiletten, und einem Veranstaltungsraum.

Ich melde mich bei Hayat Ketfi im Büro und erfahre, dass gleich Pause ist. Durch die Glastür schaue ich in den „Klassenraum“, aus dem schon die ganze Zeit ein Stimmengemurmel, manchmal Lachen, dann wieder eine erhobene Lehrerinnen-Stimme zu hören ist.

Ich traue meinen Augen nicht: drei Lerngruppen von hell- bis dunkelbraunen Gesichtern laufen parallel. Jeweils an einem langen Tisch mit ca. 10 Schülern.

Am Kopfende je eine Lehrerin und zwischendrin sitzt hier und da ein(e) Deutsche(r), genauso zum „Reinschnuppern“ und Mitsprechen/ Aussprache-Abhören wie ich nach der Pause dabei sein werde. Und das alles in einem Raum höchstens halb so groß wie ein normales Schulklassenzimmer. Die Pause beginnt. Kaffee, Tee und Gebäck sind Standard beim Bunten Tisch – sie sind Teil der liebevollen Atmosphäre. Gute Geister wie Marina und Sophie



sorgen hier und da für Nachschub; man fühlt sich frei, sich selbst zu bedienen, aber trotzdem umsorgt. Und das überträgt sich auf die Schüler, deren fremde Namen sich schon bald von den Namenskarten in die Köpfe und Herzen der Mitarbeiter eingepägt haben.

Ich erkenne Frauke Thies und Gunthild Porteous-Schwier wieder, denen ich zuletzt vor 20-25 Jahren im jeweiligen Lehrkörper der Grundschule und des Gymnasiums meiner Kinder begegnet war. Ich erfahre, dass sie im Dezember 2014 diesen Deutschkurs spontan begonnen hatten: derart viele Flüchtlinge wurden der Stadt Moers in so kurzer Zeit zugewiesen, dass die vorhandenen Deutschkurse der Volkshochschule aus allen Nähten platzten. Aus dem ursprünglich angepeilten Kurs mit 10 Teilnehmern wurden bald dreißig und mehr.

Nach der Pause erlebe ich den Ablauf mit dem selbst zusammengestellten Material. Vorher war das bereits Gelernte wiederholt und gefestigt worden, nun folgt ein neues Blatt zum Tagesablauf von Herrn Wagner, mit acht Bildern und Angabe der Uhrzeiten. Schon das deutsche „Aufstehen“ fordert heraus. Heißt es doch nicht „er aufsteht“ sondern er „steht auf“. Und so geht es weiter auf der unteren Hälfte des Arbeitsblattes, mit „ich-du-er/sie/es...“ und den entsprechenden Tätigkeitswörtern, die es in der richtigen Form einzutragen gilt. Versteht ein Schüler die Bedeutung nicht, so ist sich Frauke nicht zu schade, mit weit ausholenden Bewegungen vorzutanzten, --schwimmen, --fliegen.

Ich sitze mittendrin und höre mir das deutliche, langsame Vorsprechen an, spreche mit, höre beim Nachsprechen meine Nachbarn ab – schaue zur anderen Lerngruppe, wo die Lehrerin mit demselben Blatt arbeitet und sorgfältig die Endungen der Verben an der Whiteboard markiert. Zwischendurch immer wieder Lacher, wenn die Lehrerin ein Huhn oder eine Katze nachmacht oder wenn ein Schüler bei der Aussprache statt „Bürste“ aus Versehen „Brüste“ vorliest.

Zu Beginn meines Ruhestandes wollte ich eigentlich nichts mehr mit Schule zu tun haben. Plötzlich merke ich, dass ich doch Lust dazu bekomme: das kleinschrittige Unterrichten und Wiederholen, das Verdeutlichen durch gestenreiche Pantomime und Lautmalerei, das Veranschaulichen durch bunte Requisiten und Kärtchen...das Material schlummert doch noch alles zu Hause. Und der Wunsch, Wärme und Sinn in den Alltag der Flüchtlinge und damit auch in meinen Alltag, als kleinen Tropfen auf den heißen Stein, beizutragen.

Mittlerweile sind aus dem einen Kurs drei Kurse mit jeweils einem Team von 3-4 LehrerInnen geworden. Außerdem gibt es die Alphabetisierungskurse, mit frisch ausgebildeten Leiterinnen von „Alpha mit Clara“.



Die Fußballmannschaft des Bunten Tisch Moers

Text und Fotos vom Training: Monika Liermann / Mannschaftsfotos: Bunter Tisch

Fußball macht nicht nur Spaß, Fußball verbindet und baut Brücken. So haben sich mehrere junge Männer, unter anderem aus Syrien und Algerien und nun in Moers leben, über den Bunter Tisch zu einer Fußballmannschaft zusammen gefunden. Ca. 16 junge Spieler im Alter zwischen 17 und 30 Jahren treffen sich regelmäßig jeden Montag auf dem Vereinsgelände des TV- Asbergs. Möglich wurde dies durch den Einsatz eines jungen Ehrenamtlers beim Bunter Tisch, der beim Vorstand des TV- Asbergs mit seiner



Projektidee vorsprach, eine Fußballmannschaft zu gründen. Der TV- Asberg kam dem Anliegen sehr gerne entgegen und gestattete die Nutzung des Fußballplatzes.

2 Stunden pro Woche werden sie von ihrem Trainer und Betreuer Cihad Karabulut auf dem Fußballfeld am Ball gefordert. Trotz der unterschiedlichen Herkunft der jungen Männer läuft das Training gut. „Beim Sport gibt es keine Verständigungsprobleme,“ sagt Cihad Karabulut. Es haben sich Freundschaften untereinander gebildet. Auch außerhalb des Trainings treffen sich die jungen Männer für gemeinsame Unternehmungen und zum Kicken.

Das erste offizielle Spiel bestritt die Mannschaft gegen die Jugend des TV- Asbergs. Die Spieler wurden extra vom Bunten Tisch mit Trikots ausgestattet. Anscheinend brachte ihnen das Glück, denn sie gingen als Sieger aus der Partie.

Auch beim diesjährigen Vereinsturnier des TV- Asbergs konnte sich die Mannschaft um Cihad Karabulut erfolgreich durchsetzen. 8 Teams kämpften in 6 Spielen um die begehrte Siegestrophäe. Die Jungs vom „Bunten Tisch“ dominierten in jedem Spiel und zogen gegen die A-Jugend des TV- Asbergs ins Finale ein. Nach einem erbitterten 3:3 konnten sie sich im Elfmeterschießen durchsetzen und gewannen den Wanderpokal. Weitere Spiele sind geplant.



(اهل م ح ت ن ا ك ر ا ة ن و ل م ل ا ة ل و ا ط ل ل)

منذ اللحظات الأولى لوصولنا من سوريانا أرض المآسي والأحزان اتكأنا عليها فكانت نعم المتكأ



Mohammed Kassab

ونعم السند ونعم الصاحب والصديق وبوجودها امتلأت حياتنا الجديدة بأجمل ألوان الفرح والحب والسعادة

معطاءة وكريمة هي (الطاولة الملونة) دون انتظار المقابل ودون تزلف أورياء، محبة بسمو وارتقاء

قوامها أركان خمسة

فأما الأول فهو(عمار):فنان أبدع هذا الطيف الحضاري

الملون بثقافات وانتماءات ولغات وإثنيات عدة ، يمكن أن

يعد منارة وقدوة لكل داع إلى المساواة وعدم التمييز

. بين إنسان وآخرعلى أساس عرقي أو ديني أو مذهبي

، تستشعر عندما تراه ومن أول وهلة بأنه رجل أفعال لأقوال

. وبأن بركانا يتنقل فيما بيننا يكاد يتفجر ذكاء ومعرفة واستشرافا لقادم الأيام

الركن الثاني من أركان هذه الطاولة(أم علي):مهما قلت وفصلت وشرحت لن أوفيها من

حقها إلا اليسير، ففيها تمتزج

أنفة العظماءبطيبة الرحماء المعطائين الكرماء ،تتابك الصدمة أحيانا لشدة نشاطها

،وحيويتها،وكرمها الحاتمي الذي يتجلى واضحا في موائدها العامرة بشتى أنواع الأطعمة

. الشرقية منها والغربية على حد سواء

الركن الثالث(لولو): تحمل من النبع صفاته، فهي متدفقة نقية عذبة كلماتها كميائه،تقف

حائرا أمام نصف الابتسامة

(التي ترسم في محياها، كحيرتك عندما تقرأ(مجنون إلزا

لأراغون أو مشاهدتك لإحدى لوحات(دالي) السوريةوتكمن الحيرة في سؤال

أنفسناأحزينة هي ياترى لما كابدناه من مشقة الطريق؟! أم فرحة لوصولنا إلى بلد

السلام والأمان

!أم فلقة للصعوبات التي قد تعترض طريقنا في حياتنا الجديدة؟،

عظيمة هي لأنها تشعر من يكلمها بأنه عظيم

الركن الرابع(أديل):هي الطيبة والتسامح والصفاء واضحة كصفحة بيضاء لم تلوثها السنون والأيام، محبة لعملها، ملية لواجب ندائه كلما ناداها، دمتة وخلوقة، لها أبوان رائعان يعينانها في أداء مهمتها الصعبة

الركن الخامس (حياة): ترتعش الكلمات خوفا من عدم قدرتها وصف امتزاج حضاري قل مثيله شكلا وفكرا ، ففيها يتعانق ويتماهى الشرق بسحره وماضيه التليد بالغرب وفتنته وحاضره المجيد تماهيا نادرا ما تلقيه الأيام أمامنا على عتبة الأيام، فإذا ما ابتغينا عنونة (حياتنا الجديدة في)مورس

فابتسامتها هو العنوان، فعندما لا يتنسم يغادرنا الفرح، ولكنه يقفل راجعا عندما ترسم، الابتسامة على وجهها من جديد (فقد) علمتنا ابتسامة حياة معنى الحياة

وقبل الرحيل عن هذه الصفحات أود أن أحيط الطاولة الملونة علما بأنني حاولت أن أتلمس الكلمات وأستجديها لأعبر عن حبي وتقديري لها وامتناني لعملها فإن أصبت النجاح فبتشجيعها وإن أخفقت فكفاني شرفا محاولة شكرها

أحد أبناء مورس الجدد

محمد كساب

Die Säulen des Bunten Tisch

Text: Mohammed Kassab , einer der neuen Söhne der Stadt Moers



Seit dem ersten Moment nach der Ankunft aus unserem Syrien, Land der Tragödien und des Leidens, haben wir uns an ihn gelehnt, ja war unsere beste Gesellschaft und unser bester Freund.

Seine Existenz (Der Bunte Tisch) schmückt unser neues Leben mit den schönsten Farben, mit Freude, Liebe und Glück, edel gibt er ohne zu erwarten, ohne Heuchelei. Seine Zuneigung, Erhabenheit und Liebe steht auf fünf starken Säulen.

Die erste Säule ist Amar. Ein Künstler mit allerlei Flecken des kulturellen Spektrums verschiedener ethnischer Zugehörigkeiten und Sprachen. Ein Leuchtturm und ein Beispiel für Gleichheit und Toleranz gegenüber allen

Menschen unterschiedlicher Ethnien, Religionen und Weltansichten. Auf dem ersten Blick erkennt man, dass er ein Mann der Taten und nicht nur der Worte ist. Wie ein Vulkan explodiert er vor Intelligenz, Wissen und Optimismus.

Die zweite Säule des Bunten Tisches ist Sophie. Wie auch immer ich sie beschreibe, vermag ich sie nicht angemessen zu treffen. Sie vereint Stolz und Barmherzigkeit mit einer bewundernswerten Energie voller Leben. Ihre Großzügigkeit zeigt sich besonders an ihrem, für ihre Gäste, gedeckten Tisch, gefüllt mit den verschiedensten Speisen aus Ost und West.

Die dritte Säule ist Lulu. Sie trägt die Eigenschaften von reinem Wasser eines Brunnens, erfrischende Worte wie Süßwasser hält sie bereit. Man steht fassungslos vor dem Halbblächeln, welches auf ihrem Gesicht erscheint. Es ist mitreißend und surreal wie ein Gedicht von Louis Aragon oder ein Gemälde von

Dalí. Man ist verwirrt und fragt sich, ist es traurig? Ist es traurig, weil wir mit Schwierigkeiten und Hindernissen auf unserem Weg konfrontiert waren? Oder freudig, weil wir nun in einem Land des Friedens und der Sicherheit sind? Oder besorgt, über die Schwierigkeiten, die uns auf dem Weg in unserem neuen Leben behindern könnten? Sie ist groß, weil sie ihren Mitmenschen das Gefühl gibt, groß zu sein.

Die vierte Säule ist Adell. Sie ist gütig, tolerant und gelassen. Sie ist trotz all den Tagen und Jahren rein wie ein weißes Tuch und macht ihre Arbeit mit Liebe. Wenn die Pflicht sie ruft ist sie gütig und freundlich. Ihre gütigen Eltern helfen auch bei der Durchführung schwieriger Aufgaben.

Die fünfte Säule ist Hayat. Stotternd nur, kommen die Worte, vor der Furcht nach der Unfähigkeit sie und die beispiellose Mischung ihrer Art und ihres Denkens zu beschreiben. In ihr ver-



eint sich der Zauber des Ostens und die ruhmreiche Vergangenheit des Westens. Selten trifft man eine Frau mit einer solchen kulturellen Verbindung. Sie ist unser neues Leben (arab. Hayat) in Moers. Wenn sie nicht lächelt, schwindet unsere Freude. Lächelt ihr Gesicht wieder, dann lehrt es uns die Bedeutung des Lebens.

Vor Aufbruch dieser Seite, will ich dem Bunten Tisch mit diesen Worten meine Liebe, Wertschätzung und Dankbarkeit für seine Arbeit mitteilen und zum Ausdruck bringen.

Meine Erfolge erziele ich durch seine Unterstützung und bei Misserfolg, ist es mir eine Ehre ihm zu danken.

Die Geschichte einer Flucht

Eine Zusammenfassung.

Er kommt aus Guinea, Conakry. Heute lebt er in einem Asylheim in Moers. Sein Weg hierhin liest sich wie das Drehbuch eines Hollywood-Films.

Die Lebensbedingungen in Guinea sind besonders für junge Menschen schwierig. Die Entwicklung des Landes stagniert. Für einen jungen Familienvater mit 3 Kindern ist es nicht leicht eine gesicherte Zukunft aufzubauen.

Textzusammenfassung und Foto Monika Liermann



Am 22. Februar 2007 entschied ich mich über Mali nach Angola zu reisen um Arbeit zu finden. Meine Familie wollte ich nachholen, sobald ich mir eine Existenz aufgebaut hätte. In Mali riet man mir mein Glück in Algerien zu suchen, da dort die Chancen auf Arbeit höher seien.

Der Versuch von Tizawati, etwa 50 km von Algerien entfernt, mit Schleppern über die Grenze zu kommen, scheiterte. Daher beschloss ich einige Tage später es allein zu versuchen. An der Grenze wurde ich von einem algerischen Beamten entdeckt. Im Gespräch zeigte der Beamte Verständnis für meine Lage und verhalf mir über die Grenze.

6 Monate arbeitete ich als Bauhelfer in der Oase Tamanrasset, als ich hörte, dass die Arbeitsbedingungen

in Libyen sehr gut sein sollen. In Gedanken endlich ein gutes Einkommen zu haben und meine Familie zu mir holen zu können, entschloss ich mich weiter zu ziehen.

Der erste Versuch nach Libyen zu kommen, wurde zu einem schrecklichen Erlebnis. Ich schloss mich einer Gruppe von Männern an. Wir zahlten jeder viel Geld an Schlepper, die uns durch die Wüste über das Hoggar Gebirge bis zur libyschen Grenze fahren sollten. Nach einigen Stunden hielt der Wagen mitten in der Wüste an und der Fahrer wies uns an auszusteigen, damit Grenz-Gendarmen uns nicht entdecken würden. Der Fahrer versicherte uns zurück zu kommen, sobald die Gefahr vorüber sei, dann fuhr er weg. Er kam nicht zurück!

Nach endlosen Stunden in der Wüste wurden wir tatsächlich von der Gendarmerie entdeckt, mit Wasser und Brot versorgt, und zurück nach Tamanrasset gebracht, wo sie uns für 2 Wochen in U-Haft steckten. Auf der Rückfahrt merkten wir, dass wir gar nicht so weit gekommen waren. Der Schlepper ist anscheinend nur mit uns im Kreis gefahren.

Nach meiner Entlassung beauftragte ich den nächsten Schlepper. Es waren Touaregs, die mich und 29 weitere Männer durch das Hoggar Gebirge bis Djanet führten. Von dort aus waren wir uns selbst überlassen. 5 Tage dauerte der Fußmarsch durch die Wüste bis zur libyschen Grenze. Es waren grausame Bedingungen, Sandstürme, die eisige Kälte bei Nacht, die sengende Hitze am Tag. Es ist unvorstellbar, wie sehr Füße schmerzen können.

Unterwegs sah ich Leichen – Menschen, die den Fußmarsch nicht geschafft hatten.

Nach 3 Tagen war unser Proviant und Wasser aufgebraucht. Jeder aus der Gruppe litt an Hunger und Durst, manche tranken ihren eigenen Urin. An diesem Tag starben die ersten 3 Männer. Ihre Kraft hatte sie vollkommen verlassen.

Wenn jemanden die Kraft verlässt, wartest du, du motivierst ihn weiter zu laufen, sagst ihm „komm, den Rest schaffst du noch“... Du wartest, bis ihn das Leben verlässt, deckst ihn mit Sand zu, sprichst ein Gebet, nimmst seine Papiere an dich, um ihn identifizieren zu können, und ziehst weiter.

Am 4. Tag starben so 2 weitere Männer.

Mich plagten so viele Gedanken. Warum bin ich weg von Guinea? Warum habe ich meine Familie verlassen? Warum soll ich weiter machen? Ich konzentrierte mich auf den Gedanken, für meine Familie weiter zu laufen. Schritt für Schritt. Und es bis Libyen zu schaffen.

4 Jahre blieb ich in Libyen. Ich arbeitete hart, bis ich genug verdiente, um meine Familie bald zu mir zu holen. Ich wäre nie auf die Idee gekommen, nochmal woanders hin zu gehen.

Dann brachen die Unruhen aus. Ich arbeitete zu der Zeit in Zlitan, wo es noch ruhig war. Wenige Tage später gab es ganz in der Nähe eine Schlacht zwischen den Rebellen und Gaddafis Armee. Tag und Nacht wurde geschossen, Bomben fielen. Ich war plötzlich mitten im Krieg.

Mir wurde klar, dass es bald keinen Weg mehr raus geben würde. Man riet mir nach Tripolis zu gehen. In Tripolis gab es nichts mehr, keine Botschaften, das System war völlig zusammengebrochen! Mein einziger Ausweg war ein Boot nach Europa zu nehmen. Für mich war klar, ich sterbe lieber auf See, als im Krieg getötet zu werden.

Ich bezahlte viel Geld für einen Platz auf einem Boot. Das Boot war 15 Meter lang, über 700 Menschen wurden darauf gezwängt. Wenn wir nicht geschrien hätten, hätten sie noch mehr Menschen drauf gepackt. Das Boot war so schwer, es drohte zu sinken.

Bevor wir los fuhren, rief ich meine Familie an. Ich wollte mich verabschieden. Meine Mutter weinte, auch meine Frau versuchte mich abzuhalten. Ich antwortete ihnen: „Auf beiden Seiten wartet der Tod auf mich. Alles was ich brauche, ist euer Segen!“ Und wenn ich mich in einer Woche nicht gemeldet habe, hat meine Frau meinen Segen, sich einen neuen Mann zu suchen.

Die erste Nacht auf dem Boot war eine Katastrophe. Alle hatten furchtbare Angst, viele schrien. Die Wellen waren sehr hoch und peitschten gegen das Boot. Es wurde hin und her gerissen, auf und ab. Die Menschen saßen so dicht gedrängt, dass sich keiner bewegen konnte. Sie wurden unruhig, sie schrien: „Wir werden sterben!“ Es brach Panik aus. Das Boot drohte zu kippen. Der Steuermann versuchte die Leute anzuhalten ruhig zu bleiben, sonst kippt das Boot wirklich.

Irgendwie hatten wir die Nacht überstanden.

Am zweiten Tag flog ein Düsenjet über dem Boot hinweg, drehte ein paar Runden und verschwand. Anscheinend hatte er uns entdeckt und die Information weitergegeben. Nach einiger Zeit kam die italienische Marine auf uns zu. Sie fragten uns, wie viele Boote mit uns aufgebrochen waren. Es waren 5. Die Marine sagte uns, es wurde nur noch ein weiteres Boot gesichtet.

In Lampedusa angekommen, waren viele so erschöpft, dass sie es nicht mehr aus eigener Kraft vom Boot schafften. Einige kamen sofort ins Krankenhaus. Ich rief meine Frau an und sagte ihr, sie brauche sich keinen neuen Mann suchen. Mir geht es gut. Dann hatte ich plötzlich meine Tochter am Telefon, die sagte, „Papa, Mama ist umgefallen!“



Demo „Moers ist bunt, nicht braun“

Text und Fotos: Monika Liermann



Unter dem Motto „Moers ist bunt nicht braun“ setzten am 18.04.2015 die Moerser Bürger ein friedliches Zeichen gegen Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit. Anlass zu dieser Demo waren Schmierereien mit rechtsradikalem Hintergrund am zur Zeit leerstehenden Hotel „Am Kamin“. Hier sollen demnächst Asylsuchende beherbergt werden.

Die Demo startete pünktlich um 10 Uhr mit einer Kundgebung am Altmarkt mit ca. 300 Beteiligten. Mehrere Vertreter aus der regionalen Politik und verschiedenen Organisationen unterstützten diese Aktion. Auch Bürger-

meister Christoph Fleischhauer und Ibrahim Yetim waren anwesend. Anschließend setzte sich der Zug der Demonstranten durch die Innenstadt in Richtung Xantener Straße in Bewegung. Dort wurden am Hotel „am Kamin“ Plakate mit Willkommensgrüßen an die Asylsuchenden beschriftet. Insgesamt verlief die Demonstration, wie erwartet, ruhig und friedlich.

Ist Moers rechtsradikal?

Auf der Xantener Straße wird in Kürze ein neues Asylbewerberheim im leerstehenden Hotel „Am Kamin“ entstehen. Unbekannte Täter hatten noch vor dem Einzug der Flüchtlinge nun dieses Gebäude mit Hakenkreuzen und „Asylanten go home“- Parolen beschmieret. Hat Moers ein rechtsradikales Problem? Wohl eher nicht. In diesem Fall hat man es eher mit Einzeltätern statt mit organisierten rechtsradikalen Gruppen zu tun. Weitere Übergriffe sind nach dieser Tat nicht bekannt geworden.

Die Moerser gehen weitestgehend offen mit der Problematik der steigenden Zahl der Flüchtlinge um. Es gibt Anlauf- und Beratungsstellen, Hilfsorganisationen und viele Ehrenamtler, die sich den Flüchtlingen annehmen. Auch von Seiten der Stadt ist man bemüht, im Dialog mit allen Seiten zu treten.

Natürlich ist es nicht immer einfach, die weit verbreiteten Vorurteile und Stammtischparolen, die oft durch einseitige Berichterstattung der Medien weiter angeheizt werden, entgegen zu treten. Aufklärung und Engagement ist hier gefragt, um den Alltagsrassismus zu begegnen. Es liegt nun mal in der Natur des Menschen, das was er nicht kennt, erst einmal skeptisch zu betrachten. Informationen können Ängste und Bedenken der Bevölkerung abbauen.

„Handle jeden Tag...“

Ist es daher sinnvoll eine Demo gegen Rechtsradikalismus zu starten, wenn es gar keine rechtsradikalen Gruppierungen in Moers gibt, oder diese jedenfalls nicht öffentlich auftreten? Fraglich. Dazu Amar Azoug: „Die Demo ist eine Reaktion auf eine unschöne Tat, man sollte jedoch besser mehr agieren. Handle jeden Tag und reagiere nicht nur wenn was passiert.“

Demo setzt Zeichen

Die Demo ist ein schönes Zeichen, dass Fremdenfeindlichkeit in Moers kein Platz hat. Mehr als 300 Moerser und Moerserinnen gingen heute dafür friedlich auf die Straße. Gegen den alltäglichen Rassismus, der uns überall begegnet, kann diese Demo nichts ausrichten. Dagegen helfen Informationen und Aufklärung.



Verteiler der Bunten Brücke in Moers:

vhs-Moers	Bildungszentrum	Wilhelm-Schröder-Straße 10	Frau Jansen
Kulturbüro	Bildungszentrum	Wilhelm-Schröder-Straße 10	Frau Wirbelauer
Stadtbibliothek Moers	Bildungszentrum	Wilhelm-Schröder-Straße 10	
Ev. Kirchengemeinde	Scherpenberg	Hombergerstraße 350	
Ev. Kirchengemeinde	Meerbeck	Bismarck Straße 35	
Ev. Kirchengemeinde	Asberg	Drususstraße 6	Pfarrer Braun
Ev. Kirchengemeinde		Haagstraße 11	
Bollwerk 107		Hombergerstraße 107	Mo.-Fr. ab 10 Uhr

Der Bunte Tisch Moers e. V. • Kornstraße 3 • 47443 Moers

Fon: 02841 - 8 85 38 73 • Fax: 02841 - 91 64 76 • Mail: buntertisch@gmx.de • Web: www.bunter-tisch.de